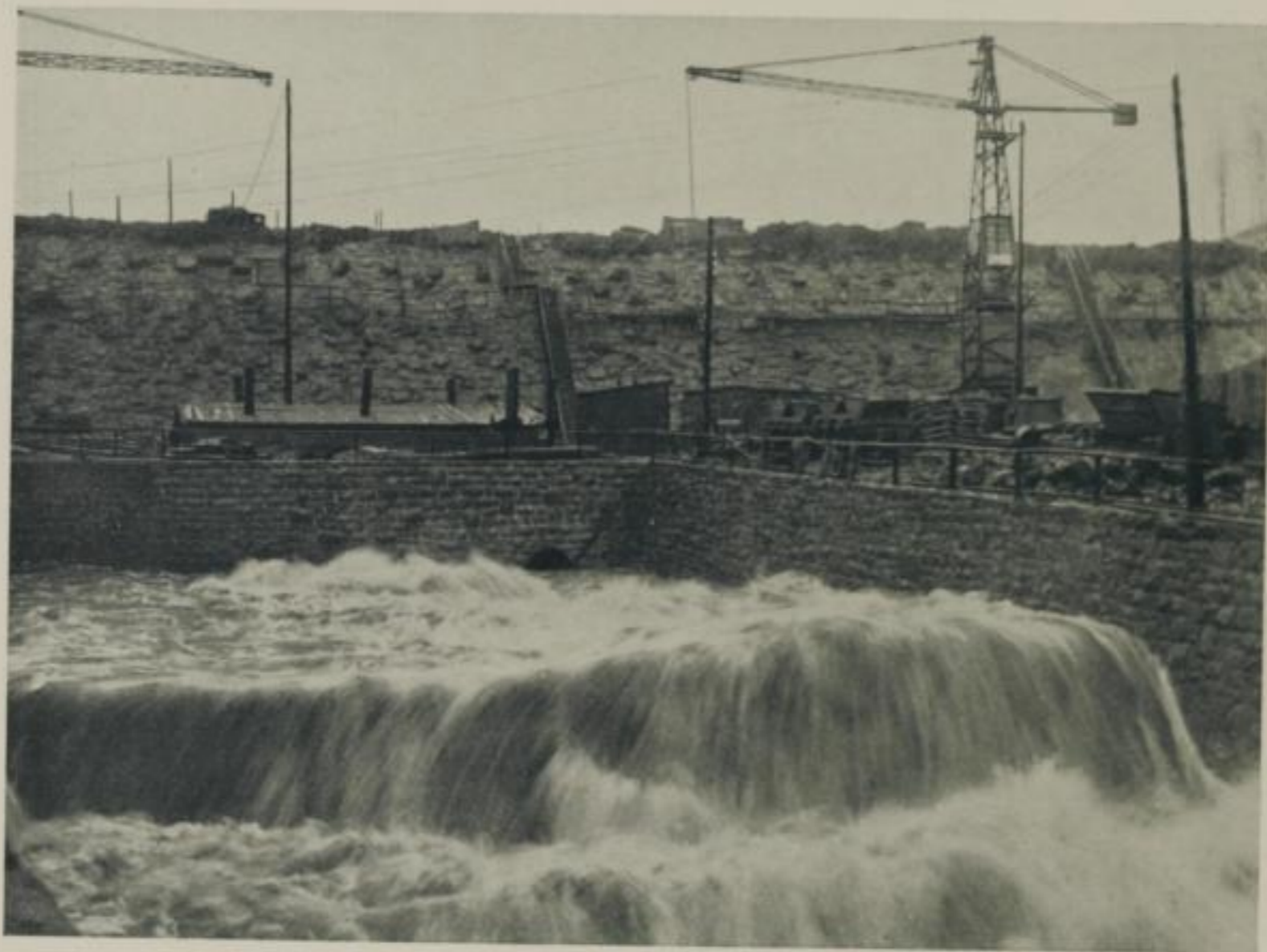


nach Wiederaufnahme der Bauarbeiten legte ein Lohnstreik vom 7. April bis zum 21. April 1931 die Baustelle still. Infolgedessen konnte erst nach Abdecken und Säubern der Mauer am 4. Mai 1931 mit dem Mauern, zunächst einschichtig, bereits ab 12. Mai zweischichtig, begonnen werden. Mitte Juni mußte die bisherige Mörtelzuführungsbrücke auf der Mauer abgerissen werden, die zuletzt in einem etwa drei Meter tiefen Mauer-schlitz lag. Von da ab wurde der Mörtel über den großen Schrägaufzug bis zur oberen Absetzbrücke angefahren, von der nunmehr sämtliche Mauerbaustoffe vom Kabelkran abgenommen wurden. Ab 3. Oktober wurde das Mauern wegen der kürzer werdenden



Auslaufbauwerk bei N. W. am 4. Januar 1932

Tage wieder auf einschichtigen Betrieb umgestellt, um dann am 28. November 1931 überhaupt ganz eingestellt zu werden. 63730 m³ Bruchsteinmauerwerk waren in diesem Baujahre geleistet und die Mauerhöhe 408,00 m über NN war erreicht. Folgende Nebenarbeiten wurden planmäßig durchgeführt: Reinigung der Baugrubensohle bis zu dem für 1931 vorgesehenen Mauerziel, Zementeinpressungen in dieser Zone, luftseitige Verblendung der Sperrmauer in Gneisbruchstein, Aufbringen von Torkreputz und Plattenbelag auf der Wasserseite der Sperrmauer, Ausbetonieren des wasserseitigen Baugrubenschlitzes, Lehmverfüllung für diesen Schlitz bis Geländeoberkante, Mauer-, Beton- und Pflasterarbeiten am Überlaufgraben, Herstellung eines betonierten Trinkwasserentnahmeschachtes, Bau einer Eisenbetonbrücke über den Überlaufgraben, Verfüllen der Auslaufgrabenmauern. Putzarbeiten im Schieberschacht, Anlage eines Holzabfuhrweges